

# Anhang I

## 1. Wettbewerb 6: WB Führzügel

### a. Der Führer

Das Pferd/Pony wird von einer Person an einem Strick geführt, welcher am **Reithalter** des Pferdes (nicht im Gebiss) eingehakt ist. Der Führer sollte den Strick locker in der linken Hand halten. Die rechte Hand wird hinter dem Körper gehalten. Der Führer dient zur Sicherheit des Kindes und greift bei Bedarf ein. Hierzu kann z.B. mit der rechten Hand eingegriffen werden, um das Pferd/Pony abzubremesen oder auch im Bedarfsfall das Bein des Kindes zu fixieren, um einen Sturz vom Pferd/Pony zu vermeiden.

### b. Kleidung

Die Kleidung von Reiter und Führer sollte – gemäß den Richtlinien der Working Equitation – in gedeckten Farben gewählt werden.

Reithelm und geeignete Schuhe sind Pflicht für Reiter und Führer.

### c. Anforderungen/Ablauf

Die Kinder sollten die gestellten Aufgaben mit möglichst wenig Hilfe durch den Führer ausführen. Die Prüfung beginnt mit dem Aufmarschieren im Schritt und dem Gruß. Danach wird der Sitz der Kinder im Schritt sowie im Trab beurteilt. Während des Leichttrabens kommt es neben dem korrekten Sitz darauf an, auf dem „richtigen Fuß“ leicht zu traben.

ACHTUNG: Da der Trababschnitt mit dem Slalom einhergeht, ist das Umsitzen zwischen den Slalomstangen möglich, aber nicht nötig (wird geringer bewertet).

### d. Bewertung

Ganz bewusst gibt es beim Führzügel-Wettbewerb keine direkte Benotung der Teilnehmer.

Der Richter macht sich Notizen im Hinblick auf Koordination, Einwirkung und Sitz des Kindes, wonach am Ende eine Rangierung getroffen wird. Jedes Kind erhält am Ende des Rittes einen mündlichen Kommentar des Richters.

Je nach Anzahl der Teilnehmer wird das Starterfeld altersgemäß in verschiedene Abteilungen eingeteilt.

### e. Hindernisse

#### 1. KRUG

AUFBAU: Auf einem freistehenden Tisch steht ein (mit Flüssigkeit oder Sand gefüllter) Krug oder ähnlicher Behälter.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich dem Tisch in der geforderten Gangart und führt auf Höhe des Tisches eine ganze Parade zum geschlossenen Halten durch. Der Reiter hebt den Krug mit seiner rechten Hand gerade über den Kopf, während das Pferd möglichst unbeweglich bleibt und stellt ihn wieder auf den Tisch zurück

## **2. UMSETZEN**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei Stangen aus Holz oder Metall, die in einem Abstand von 1,20 Metern senkrecht in Ständern aufgestellt werden. Diese dürfen nicht im Boden verankert sein. Auf einem der beiden Ständer befindet sich ein Becher.

INHALT: Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und führt zwischen den Stangen eine Parade zum Halten durch. Das Pferd sollte so positioniert werden, dass der Reiter bequem den Becher mit seiner rechten Hand auf der gegenüberliegenden Stange platzieren kann. Dabei sollte das Pferd geschlossen und still stehen. Wenn der Becher ordnungsgemäß und sicher abgesetzt ist, wird das Hindernis gerade wieder verlassen.

## **3. EINFACHER SLALOM**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus mindestens 5 Stangen mit einer Länge von je 2,00 Metern. Diese sind senkrecht in Ständern in einer geraden Linie aufgestellt und dürfen nicht im Boden fest verankert worden sein. Sie haben einen Abstand von jeweils 9 Metern.

INHALT: Das Paar umreitet die aufgestellten Stangen in Schlangenlinien.

## **4. Garrocha aufnehmen, Ring stechen, Garrocha abstellen**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei stabilen Tonnen oder Fässern, in dem eine 2,00 - 3,00 Meter lange Stange sowie einer Stier-Atrappe mit einer Halterung, an der ein Ring mit einem Durchmesser von mindestens 15 cm befestigt ist.

INHALT: Der Reiter nähert sich dem Fass und nimmt mit der rechten Hand die Stange aus dem Fass. Anschließend nimmt der Reiter mit der Spitze der Stange den Ring auf. Im Anschluss stellt er die Stange im dafür vorgesehenen Fass wieder sicher ab.

## 2. Wettbewerb 7: WB Jugend-Worker

### a. Kleidung

Die Kleidung von Reiter und Pferd sollte – gemäß den Richtlinien der Working Equitation – in gedeckten Farben gewählt werden.

Reithelm und geeignete Stiefel (oder Stiefeletten und Chaps) sind Pflicht für den Reiter.

### b. Anforderungen/Ablauf

Die Kinder sollten die gestellten Aufgaben mit möglichst sicher ausführen. Die Prüfung beginnt mit dem Aufmarschieren im Schritt und dem Gruß. Danach wird der Sitz der Kinder im Schritt sowie im Trab beurteilt. Während des Leichttrabens kommt es neben dem korrekten Sitz darauf an, auf dem „richtigen Fuß“ leicht zu traben.

Neben dem Sitz wird außerdem die Einwirkung des Kindes auf das Pferd und die Korrektheit der Hufschlagfiguren beurteilt.

### c. Bewertung

Der Richter macht sich Notizen im Hinblick auf Koordination, Einwirkung und Sitz des Kindes sowie die Korrektheit der Hufschlagfiguren und vergibt anhand dessen Noten, die am Ende zu einer Gesamtnote zusammengefasst werden. Jedes Kind erhält am Ende des Rittes außerdem einen mündlichen Kommentar des Richters.

Je nach Anzahl der Teilnehmer wird das Starterfeld altersgemäß in verschiedene Abteilungen eingeteilt.

### d. Hindernisse

#### 1. KRUG

AUFBAU: Auf einem freistehenden Tisch steht ein (mit Flüssigkeit oder Sand gefüllter) Krug oder ähnlicher Behälter.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich dem Tisch in der geforderten Gangart und führt auf Höhe des Tisches eine ganze Parade zum geschlossenen Halten durch. Der Reiter hebt den Krug mit seiner rechten Hand gerade über den Kopf, während das Pferd möglichst unbeweglich bleibt und stellt ihn wieder auf den Tisch zurück

#### 2. UMSETZEN

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei Stangen aus Holz oder Metall, die in einem Abstand von 1,20 Metern senkrecht in Ständern aufgestellt werden. Diese dürfen nicht im Boden verankert sein. Auf einem der beiden Ständer befindet sich ein Becher.

INHALT: Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und führt zwischen den Stangen eine Parade zum Halten durch. Das Pferd sollte so positioniert werden, dass der Reiter bequem den Becher mit

seiner rechten Hand auf der gegenüberliegenden Stange platzieren kann. Dabei sollte das Pferd geschlossen und still stehen. Wenn der Becher ordnungsgemäß und sicher abgesetzt ist, wird das Hindernis gerade wieder verlassen.

### **3. EINFACHER SLALOM**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus mindestens 5 Stangen mit einer Länge von je 2,00 Metern. Diese sind senkrecht in Ständern in einer geraden Linie aufgestellt und dürfen nicht im Boden fest verankert worden sein. Sie haben einen Abstand von jeweils 9 Metern.

INHALT: Das Paar umreitet die aufgestellten Stangen in Schlangenlinien.

### 3. Wettbewerb 8: WA Jungpferde

Teilprüfungen: Dressur und Stil-Trail

4-6-jährige Pferde sind startberechtigt

#### a. Zäumung:

Einfach oder doppelt gebrochene Gebisse\*, zweihändig geritten. \* Wassertrense, Olivenkopftrense, Ringkombination aus Olivenkopf und D-Ring-Trense, D-Ring-Trense, Olivenkopf mit durchlaufenden Trensenringen, Schenkeltrense, Ringkombination aus Olivenkopf- und Schenkeltrense, Kimblewick (Springkandare starr) mit einem Paar Zügeln, in den D-Ring freilaufend eingehängt und immer mit Kinnkette, zweihändig geritten. Stangengebiss aus Kunststoff oder Metall - darf minimal beweglich sein, jedoch ohne Hebelwirkung, ohne Kinnkette.

#### b. Anforderungen Dressur:

Vor der Dressurprüfung hat das Pferd-Reiter Paar bis zu 3 Minuten Zeit, dem Pferd in aller Ruhe die Umgebung zu zeigen. In Absprache mit dem Richter kann bereits vor Ablauf der Zeit die Prüfung gestartet werden. Nach Ablauf der Zeit wird ein Signal gegeben und es wird um einen zeitnahen Start der Dressuraufgabe gebeten.

#### Dressuraufgabe im Anhang II

#### c. Anforderungen Stil-Trail:

Vor der Trail-Prüfung hat das Pferd-Reiter Paar bis zu 3 Minuten Zeit, dem Pferd in aller Ruhe die Umgebung zu zeigen. In Absprache mit dem Richter kann bereits vor Ablauf der Zeit die Prüfung gestartet werden. Nach Ablauf der Zeit wird ein Signal gegeben und es wird um einen zeitnahen Start der Trail-Prüfung gebeten.

Pferd und Reiter dürfen sich in dieser Zeit ungeachtet von Linien und Hindernissen auf dem Prüfungsplatz bewegen, um dem Pferd die Hindernisse und die Umgebung nahe zu führen. Lediglich das Durchreiten des Pferchs und das Überreiten der Brücke sowie des Sprunges sind nicht gestattet, wobei das Zeigen kein Problem darstellt.

#### d. Hindernisse

Mindestanzahl und Maximalanzahl der Hindernisse: 6-8 Hindernisse

Wege zwischen den Hindernissen im Galopp; Hindernisse je nach Anforderung im Schritt, Trab oder Galopp; Übergänge über Schritt oder Trab möglich.

Nach mehr als 10 Sekunden Verweigerung der Vorwärtsbewegung oder dreimaligem ersichtlichen Verweigern vor einem Hindernis darf der Reiter das Hindernis auslassen. Das entsprechende Hindernis wird dann mit 0 Punkten bewertet.

## 1. ZWEI TONNEN

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei aufgestellten Fässern. Abstand 6 Meter.

INHALT: Das Paar kommt auf das Hindernis zu und umrundet das zur Rechten liegende Fass in einer Volte. Anschließend umrundet er die linke Tonne mit einer Volte, sodass eine Acht entsteht. Es verlässt das Hindernis gerade über die Mitte der gedachten Verbindungslinie der beiden Tonnen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Gangart Trab

## 2. BRÜCKE

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus einer Brücke, die stets im Schritt zu überqueren ist. Diese ist mindestens 2,00 Meter lang, 1,20 Meter breit und höchstens 50 cm hoch. Sie wird durch, im Abstand von circa 1,00 bis 1,50 Meter entfernt aufgestellte, Ein- und Ausrittmarkierungen begrenzt. Die Brücke muss aus ausreichend stabilen Materialien gebaut sein und darf weder für das Pferd noch für den Reiter eine Gefahr darstellen. Sie muss mit einem Geländer, einer Kordel oder mit geeigneten Gegenständen (z. Bsp. Blumentöpfe, Pflanzen) begrenzt werden. Ihr Boden muss griffig sein.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich der Brücke in der Gangart seiner jeweiligen Leistungsklasse. Vor den Eintrittmarkierungen erfolgt ein Übergang zum Schritt. Das Pferd überquert die Brücke im Schritt. Nach Verlassen der Brücke und der Ausrittmarkierungen erfolgt ein erneuter Übergang zum Trab oder Galopp

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp, Übergang über Trab zum Schritt oder Galopp – Schritt, nach Verlassen Übergang Trab – Galopp oder Schritt – Galopp.

## 3. SPRUNG

AUFBAU: Der Aufbau des Sprungs sollte aus geeignetem Material bestehen und eine maximale Höhe von 50 cm nicht überschreiten. Auf alle Fälle sollte eine abwerfbare Stange oben aufliegen.

INHALT: Der Reiter reitet den Sprung in einem rhythmischen Galopp gerade und mittig an. Der Rhythmus des Galopps sollte vor, über und nach dem Sprung beibehalten werden.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp, Anritt im Trab aber auch Möglich (wird maximal mit Wertnote 6 bewertet)

## 4. PFERCH

AUFBAU: Der Pferch ist ein Zirkel von circa 5,50 Metern Durchmesser, mit einem Eingang von circa 2,00 Metern Breite. In der Mitte ist ein weiterer, kleinerer Zirkel mit etwa 3,00 Metern Durchmesser aufgebaut. Die Spurbreite zwischen den beiden Zirkeln beträgt 1,20 bis 1,50 Meter.

INHALT: Das Paar reitet in der laut Parcourskizze vorgegebenen Richtung und in der Gangart seiner Leistungsklasse in den Pferch ein und umrundet die innere Einfriedung einmal komplett.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Schritt, Wendung als halbe Volte

## 5. EINFACHER SLALOM

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus mindestens 5 Stangen mit einer Länge von je 2,00 Metern. Diese sind senkrecht in Ständern in einer geraden Linie aufgestellt und dürfen nicht im Boden fest verankert worden sein. Sie haben einen Abstand von jeweils 9 Meter.

INHALT: Das Paar umreitet die aufgestellten Stangen in Schlangenlinien. Bei jedem Richtungswechsel erfolgt ein korrektes Umstellen auf Höhe der zwischen den Stangen gedachten Linie.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Gangart Trab

## 6. TOR

AUFBAU: Das Tor sollte stabil aus Holz und/oder Metall gefertigt und circa 2,00 Meter breit sein. Die Seitenteile sollten mindestens 1,30 Meter hoch und massiv genug sein, um das Tor sicher zu halten. Gegebenenfalls müssen diese beschwert werden. Zum Verschließen eignen sich Metall- oder Holzbügel sowie Schlaufen aus Kordel oder Kunststoff.

INHALT: Das Pferd kommt in der der Leistungsklasse entsprechenden Gangart im 90°-Winkel auf das Hindernis zu. Kurz vor dem Tor erfolgt ein Übergang in den Schritt. Das Pferd-Reiter-Paar führt eine halbe Vorhandwendung aus und positioniert sich damit parallel zum Tor. Das Pferd steht geschlossen und so positioniert, dass der Reiter das Tor mühelos öffnen kann. Möglichst ohne das Tor loszulassen wird es durchritten. Sobald das Pferd vollständig auf der anderen Seite ist, positioniert sich das Pferd parallel zum Tor, kommt zum geschlossenen Halt, bis der Reiter das Tor verriegelt hat. Er wendet das Pferd in einem 90°-Winkel vom Tor ab, um gerade in der geforderten Gangart das Hindernis zu verlassen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp, Übergang über Trab zum Schritt, Hindernis nur vorwärts.

## 7. GLOCKENGASSE

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei Stangen von etwa 4,00 Metern Länge, die 5 cm bis 60 cm über dem Boden liegen. Zwischen den beiden Balken befindet sich eine Gasse. Am Ende der Gasse ist ein Glöckchen in etwa 2,00 Meter Höhe angebracht. Die Gasse hat eine Breite von 1,50 Meter.

INHALT: Vor der rot weißen Markierung erfolgt der Übergang in den Schritt. Das Paar reitet in die Gasse und kommt am Ende zum geschlossenen Halt. Der Reiter klingelt im Stillstand das Glöckchen und richtet anschließend rückwärts aus der Gasse heraus bis auch die Vorderbeine des Pferdes die rot-weiße Markierung verlassen haben.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Gasse gerade, Einreiten im Schritt

## 8. KRUG

AUFBAU: Auf einem etwa 1,00 Meter hohen, freistehenden Tisch steht ein mit Flüssigkeit oder Sand gefüllter Krug oder ähnlicher Behälter. Das Hindernis wird nur mit einer Nummer gekennzeichnet.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich dem Tisch in der geforderten Gangart und führt auf Höhe des Tisches eine ganze Parade zum geschlossenen Halten durch. Der Reiter hebt den Krug mit seiner Arbeitshand gerade über den Kopf, während das Pferd möglichst unbeweglich bleibt und stellt ihn wieder auf den Tisch zurück. Der Reiter verlässt das Hindernis in der gewählten Gangart.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Galopp, Übergang über Trab oder Schritt zum Halten

## 9. SEITWÄRTS ÜBER STANGE

AUFBAU: Das Hindernis kann aus einer circa 4,00 Meter langen Stange bestehen. Diese sollten auf circa 5 cm bis 10 cm hohen Auflagen liegen. Der Ein- und Ausritt ist durch rot-weiße Markierungen gekennzeichnet. Die Richtung des Seitenganges kann auf der Parcourskizze vorgegeben werden.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar kommt in der geforderten Gangart gerade auf das Hindernis zu und pariert vor den rot-weißen Markierungen zum Schritt. Er platziert die Stange in der vorgegebenen Richtung mittig unter das Pferd, dass sich die Stange zwischen den Vorder- und Hinterbeinen befindet und darf nicht berührt werden. Die Stange muss sich über die gesamte Länge zwischen den Vorder- und Hinterbeinen des Pferdes befinden. Deutliches Kreuzen der Vorder- und Hinterbeine soll erkennbar sein. Tritt das Pferd hinter oder vor die Stange, muss der Reiter das Pferd wieder an der gleichen Stelle über die Stange treten lassen und das Hindernis von dort aus korrekt beenden. Erst nach Verlassen der Ausrittmarkierungen gilt das Hindernis als beendet.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Schritt, Schenkelweichen.

## 10. BECHER UMSETZTEN

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei jeweils 2,00 Meter langen Stangen aus Holz oder Metall, die in einem Abstand von 1,20 Metern senkrecht in Ständern aufgestellt werden. Diese dürfen nicht im Boden verankert sein. Auf einem der beiden Ständer befindet sich ein Becher, Kleidungsstück oder ähnliches.

INHALT: Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und führt zwischen den Stangen eine Haltparade durch. Das Pferd sollte so positioniert werden, dass der Reiter bequem den Becher mit seiner Arbeitshand auf der gegenüberliegenden Stange platzieren kann. Dabei sollte das Pferd geschlossen und stillstehen. Wenn der Becher ordnungsgemäß und sicher abgesetzt ist, wird das Hindernis gerade in der entsprechenden Gangart wieder verlassen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Übergang Galopp, Trab, Schritt zum Halten.



## 4. Wettbewerb 9: WL Jungpferde

Teilprüfungen: Dressur und Stil-Trail

5-7-jährige Pferde sind startberechtigt

### a. Zäumung:

Einfach oder doppelt gebrochene Gebisse\*, zweihändig geritten. \* Kandare blank oder Kandare mit Unterlegtrense mit zwei paar Zügeln. Die Kandare muss eine starre Gebissstange haben. Anzüge bis 7 cm sind erlaubt. Alle Gebisse werden zweihändig geritten.

### b. Anforderungen Dressur:

Vor der Dressurprüfung hat das Pferd-Reiter Paar bis zu 3 Minuten Zeit, dem Pferd in aller Ruhe die Umgebung zu zeigen. In Absprache mit dem Richter kann bereits vor Ablauf der Zeit die Prüfung gestartet werden. Nach Ablauf der Zeit wird ein Signal gegeben und es wird um einen zeitnahen Start der Dressuraufgabe gebeten.

### Dressuraufgabe im Anhang II

### c. Anforderungen Stil-Trail:

Vor der Trailprüfung hat das Pferd-Reiter Paar bis zu 3 Minuten Zeit dem Pferd in aller Ruhe die Umgebung zu zeigen. In Absprache mit dem Richter kann bereits vor Ablauf der Zeit die Prüfung gestartet werden. Nach Ablauf der Zeit wird ein Signal gegeben und es wird um einen zeitnahen Start der Trailprüfung gebeten.

Pferd und Reiter dürfen sich in dieser Zeit ungeachtet von Linien und Hindernissen auf dem Prüfungsplatz bewegen, um dem Pferd die Hindernisse und die Umgebung nahe zu führen. Lediglich das Durchreiten des Pferchs und das Überreiten der Brücke sowie des Sprunges sind nicht gestattet, wobei das Zeigen kein Problem darstellt.

### d. Hindernisse

Mindestanzahl - und Maximalanzahl der Hindernisse: 8-10 Hindernisse

Wege zwischen den Hindernissen im Galopp; Hindernisse je nach Anforderung im Schritt, Trab oder Galopp; Übergänge über Schritt oder fliegende Wechsel möglich.

Nach mehr als 10 Sekunden Verweigerung der Vorwärtsbewegung oder dreimaligem ersichtlichen Verweigern vor einem Hindernis darf der Reiter das Hindernis auslassen. Das entsprechende Hindernis wird dann mit 0 Punkten bewertet.

## 1. ZWEI TONNEN

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei aufgestellten Fässern. Abstand 6 Meter

INHALT: Das Paar kommt auf das Hindernis zu und umrundet das zur Rechten liegende Fass in einer Volte. Anschließend umrundet er die linke Tonne mit einer Volte, sodass eine Acht entsteht. Es verlässt das Hindernis gerade über die Mitte der gedachten Verbindungslinie der beiden Tonnen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Galopp mit Wechsel über Schritt oder fliegende Wechsel.

## **2. DREI TONNEN**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus drei Tonnen, die in der Form eines gleichschenkligen Dreiecks aufgestellt sind. Der Abstand der Tonnen (gemessen jeweils im Mittelpunkt der Tonnen) beträgt 6 Meter.

INHALT: Das Pferd kommt der Parcourskizze entsprechend gerade auf das Hindernis zu. Es überquert die gedachte Verbindungslinie zwischen den rot und weiß markierten Tonnen und beginnt die erste Tonne mit einer ganzen Rechtsvolte zu umrunden. Auf der gedachten Linie zwischen der ersten und zweiten Tonne erfolgt ein Richtungswechsel, um die zweite Tonne mit einer halben Linksvolte zu umreiten. Auf der gedachten Linie zwischen der zweiten und dritten Tonne erfolgt erneut ein Richtungswechsel, um die dritte Tonne mit einer ganzen Rechtsvolte zu umrunden. Anschließend verlässt das Pferd das Hindernis zwischen der dritten und ersten Tonne, was auch dem Einritt entspricht.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Galopp mit Wechsel über Schritt oder fliegende Wechsel.

## **3. BRÜCKE**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus einer Brücke, die stets im Schritt zu überqueren ist. Diese ist mindestens 2,00 Meter lang, 1,20 Meter breit und höchstens 50 cm hoch. Sie wird durch, im Abstand von circa 1,00 bis 1,50 Meter entfernt aufgestellte, Ein- und Ausrittmarkierungen begrenzt. Die Brücke muss aus ausreichend stabilen Materialien gebaut sein und darf weder für das Pferd noch für den Reiter eine Gefahr darstellen. Sie muss mit einem Geländer, einer Kordel oder mit geeigneten Gegenständen (z. Bsp. Blumentöpfe, Pflanzen) begrenzt werden. Ihr Boden muss griffig sein.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich der Brücke in der Gangart seiner jeweiligen Leistungsklasse. Vor den Einrittmarkierungen erfolgt ein Übergang zum Schritt. Das Pferd überquert die Brücke im Schritt. Nach Verlassen der Brücke und der Ausrittmarkierungen erfolgt ein erneuter Übergang zum Trab oder Galopp

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp, Übergang Galopp – Schritt, nach Verlassen Übergang Schritt – Galopp.

## **4. SPRUNG**

AUFBAU: Der Aufbau des Sprungs sollte aus geeignetem Material bestehen und eine maximale Höhe von 50 cm nicht überschreiten. Auf alle Fälle sollte eine abwerfbare Stange oben aufliegen.

INHALT: Der Reiter reitet den Sprung in einem rhythmischen Galopp gerade und mittig an. Der Rhythmus des Galopps sollte vor, über und nach dem Sprung beibehalten werden.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp

## 5. PFERCH

AUFBAU: Der Pferch ist ein Zirkel von circa 5,50 Metern Durchmesser, mit einem Eingang von circa 2,00 Metern Breite. In der Mitte ist ein weiterer, kleinerer Zirkel mit etwa 3,00 Metern Durchmesser aufgebaut. Die Spurbreite zwischen den beiden Zirkeln beträgt 1,20 bis 1,50 Meter.

INHALT: Das Paar reitet in der laut Parcourskizze vorgegebenen Richtung und in der Gangart seiner Leistungsklasse in den Pferch ein und umrundet die innere Einfriedung einmal komplett.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Schritt, Wendung als Kurzkehrt

## 6. EINFACHER SLALOM

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus mindestens 5 Stangen mit einer Länge von je 2,00 Metern. Diese sind senkrecht in Ständern in einer geraden Linie aufgestellt und dürfen nicht im Boden fest verankert worden sein. Sie haben einen Abstand von jeweils 9 Meter.

INHALT: Das Paar umreitet die aufgestellten Stangen in Schlangenlinien. Bei jedem Richtungswechsel erfolgt ein korrektes Umstellen auf Höhe der zwischen den Stangen gedachten Linie sowie ein Wechsel des Galopps.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Galopp mit Wechsel über Schritt oder fliegende Wechsel.

## 7. TOR

AUFBAU: Das Tor sollte stabil aus Holz und/oder Metall gefertigt und circa 2,00 Meter breit sein. Die Seitenteile sollten mindestens 1,30 Meter hoch und massiv genug sein, um das Tor sicher zu halten. Gegebenenfalls müssen diese beschwert werden. Zum Verschließen eignen sich Metall- oder Holzbügel sowie Schlaufen aus Kordel oder Kunststoff.

INHALT: Das Pferd kommt in der der Leistungsklasse entsprechenden Gangart im 90°-Winkel auf das Hindernis zu. Kurz vor dem Tor erfolgt ein Übergang in den Schritt. Das Pferd-Reiter-Paar führt eine halbe Vorhandwendung aus und positioniert sich damit parallel zum Tor. Das Pferd steht geschlossen und so positioniert, dass der Reiter das Tor mühelos öffnen kann. Möglichst ohne das Tor loszulassen wird es durchritten. Sobald das Pferd vollständig auf der anderen Seite ist, positioniert sich das Pferd parallel zum Tor, kommt zum geschlossenen Halt, bis der Reiter das Tor verriegelt hat. Er wendet das Pferd in einem 90°-Winkel vom Tor ab, um gerade in der geforderten Gangart das Hindernis zu verlassen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Anritt im Galopp, Übergang zum Schritt, Hindernis nur vorwärts.

## **8. GLOCKENGASSE**

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei Stangen von etwa 4,00 Metern Länge, die 5 cm bis 60 cm über dem Boden liegen. Zwischen den beiden Balken befindet sich eine Gasse. Am Ende der Gasse ist ein Glöckchen in etwa 2,00 Metern Höhe angebracht. Die Gasse hat eine Breite von 1,50 Meter.

INHALT: Vor der rot-weißen Markierung erfolgt der Übergang in den Schritt. Das Paar reitet in die Gasse und kommt am Ende zum geschlossenen Halt. Der Reiter klingelt im Stillstand das Glöckchen und richtet anschließend rückwärts aus der Gasse heraus bis auch die Vorderbeine des Pferdes die rot-weiße Markierung verlassen haben.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Gasse gerade oder als „L“, Einreiten im Schritt

## **9. RÜCKWÄRTSSLALOM**

AUFBAU: Aus 6 circa 2,00 Meter hohen Stangen wird eine Gasse gebaut. Der Abstand der Stangen in der Länge beträgt 2,50 Meter. Die Breite variiert nach Leistungsklasse. Auf der letzten Stange, am Ende der Gasse befindet sich ein Becher oder Ähnliches. Breite der Gasse 2,00 Meter.

INHALT: Der Einritt an das Hindernis erfolgt in der geforderten Gangart, bis das Pferd zwischen den letzten beiden Stangen zum Halten kommt. Während das Pferd im geschlossenen Halt still steht, nimmt der Reiter mit seiner Arbeitshand den Becher auf. Mit dem Becher in der Hand richtet der Reiter um die beiden Stangen im Slalom rückwärts und kommt zwischen den ersten beiden Stangen erneut zum Halten. Hier platziert er den Becher auf der letzten Stange. Dabei darf die einmal gewählte Seite und gewählte Hand nicht gewechselt werden. Das Hindernis ist beendet, wenn der Becher abgesetzt ist, alle Stangen der gewählten Seite stehen und das Pferd das Hindernis durch die rot-weißen Markierungen mit allen vier Beinen verlassen hat.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Im Schritt eingeritten.

## **10. KRUG**

AUFBAU: Auf einem etwa 1,00 Meter hohen, freistehenden Tisch steht ein mit Flüssigkeit oder Sand gefüllter Krug oder ähnlicher Behälter. Das Hindernis wird nur mit einer Nummer gekennzeichnet.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar nähert sich dem Tisch in der geforderten Gangart und führt auf Höhe des Tisches eine ganze Parade zum geschlossenen Halten durch. Der Reiter hebt den Krug mit seiner Arbeitshand gerade über den Kopf, während das Pferd möglichst unbeweglich bleibt und stellt ihn wieder auf den Tisch zurück. Der Reiter verlässt das Hindernis in der gewählten Gangart.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Galopp, Übergang zum Schritt und/oder zum Halten.

## 11. SEITWÄRTS ÜBER STANGE

AUFBAU: Das Hindernis kann aus einer circa 4,00 Meter langen Stange bestehen. Diese sollten auf circa 5 cm bis 10 cm hohen Auflagen liegen. Der Ein- und Ausritt ist durch rot-weiße Markierungen gekennzeichnet. Die Richtung des Seitenganges kann auf der Parcourskizze vorgegeben werden.

INHALT: Das Pferd-Reiter-Paar kommt in der geforderten Gangart gerade auf das Hindernis zu und pariert vor den rot-weißen Markierungen zum Schritt. Er platziert die Stange in der vorgegebenen Richtung mittig unter das Pferd, dass sich die Stange zwischen den Vorder- und Hinterbeinen befindet und darf nicht berührt werden. Die Stange muss sich über die gesamte Länge zwischen den Vorder- und Hinterbeinen des Pferdes befinden. Deutliches Kreuzen der Vorder- und Hinterbeine soll erkennbar sein. Tritt das Pferd hinter oder vor die Stange, muss der Reiter das Pferd wieder an der gleichen Stelle über die Stange treten lassen und das Hindernis von dort aus korrekt beenden. Erst nach Verlassen der Ausrittmarkierungen gilt das Hindernis als beendet.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Schritt, Schenkelweichen.

## 12. BECHER UMSETZTEN

AUFBAU: Das Hindernis besteht aus zwei jeweils 2,00 Meter langen Stangen aus Holz oder Metall, die in einem Abstand von 1,20 Metern senkrecht in Ständern aufgestellt werden. Diese dürfen nicht im Boden verankert sein. Auf einem der beiden Ständer befindet sich ein Becher, Kleidungsstück oder ähnliches.

INHALT: Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und führt zwischen den Stangen eine Haltparade durch. Das Pferd sollte so positioniert werden, dass der Reiter bequem den Becher mit seiner Arbeitshand auf der gegenüberliegenden Stange platzieren kann. Dabei sollte das Pferd geschlossen und stillstehen. Wenn der Becher ordnungsgemäß und sicher abgesetzt ist, wird das Hindernis gerade in der entsprechenden Gangart wieder verlassen.

ANFORDERUNGEN NACH KLASSEN: Übergang Galopp, Trab, Schritt zum Halten.

## 5. Grundgedanke:

Die Jungpferdeprüfungen sollen dazu beitragen, 4- bis 6-jährige und unter bestimmten Voraussetzungen auch 7-jährige Pferde zwanglos an den Sport heranzuführen. Die Aufgaben sind dem Alter der Pferde angemessen und berücksichtigen den altersmäßigen Ausbildungsstand. In den Jungpferdeprüfungen fließen sowohl die Grundveranlagung des Pferdes als auch der Ausbildungsstand in die Bewertung ein. Da es sich bei den zugelassenen Pferden um gleichaltrige junge Pferde handelt, bestehen sehr gute Vergleichsmöglichkeiten.

Die Prüfungen werden für Reiter aller „Leistungsklassen“ ausgeschrieben. Dadurch haben Reiter mit Erfolgen in höheren Prüfungen die Möglichkeit, ihre jungen Nachwuchspferde frühzeitig an die Turnieratmosphäre zu gewöhnen.

Neben der standardmäßig gegebenen Benotung für die Prüfung wird es zusätzlich folgende Noten geben:

**a. Kriterien für die Beurteilung der Durchlässigkeit:**

Basis für die Beurteilung der Durchlässigkeit ist das Erfüllen der Punkte der Ausbildungsskala gemäß den Anforderungen der ausgeschriebenen Klasse. Voraussetzung ist die willige Akzeptanz der Reiterhilfen. Besonderer Wert ist auf einen schwingenden Rücken zu legen. Die Anlehnung soll bei geschlossenem, tätigem Maul und losgelassenem Genick weich und stetig sein. Das Pferd soll entsprechend der Klasse geradegerichtet sein, die Längsbiegung muss nach beiden Seiten gleichmäßig erfolgen. Das Pferd soll die Reiterhilfen akzeptieren und die gestellten Anforderungen konzentriert erfüllen. Kleinere technische Fehler, die erfahrungsgemäß leicht zu verbessern sind, sollen nicht zu stark gewichtet werden. Bezüglich der Versammlungsbereitschaft und der Versammlungsfähigkeit sollte der Richter nicht vergessen, dass es sich um junge Pferde handelt und nur eine beginnende Versammlung abzufragen ist.

**Wertnote mindernd:**

- Nichterfüllung der Punkte der Ausbildungsskala
- Nicht schwingender, festgehaltener Rücken
- Festes Genick mit Anlehnungsproblemen, unstete Verbindung,
- Enger Hals, hinter oder über dem Zügel-Gehen.
- Offenes Maul, Zungenfehler
- Undurchlässigkeit bei Übergängen und Lektionen

Bei der Beurteilung der Durchlässigkeit dürfen kleine Fehler nicht so stark gewichtet werden, wenn sich das Pferd ausbildungsmäßig auf dem richtigen Weg befindet. Typisch hierfür sind z.B.:

- Bei einer durchlässigen Parade ein etwas ungenaues, nicht ganz geschlossenes Halten.
- Kurzzeitige Unaufmerksamkeit, insbesondere zu Beginn der Prüfung.
- Momentweise instabile Anlehnung. Speziell in Kl. A.
- Falsches Angaloppieren, das umgehend durchlässig korrigiert wird.
- Kurzes „Ausfallen“ aus dem Galopp in den Trab bei gehorsamem erneutem Angaloppieren.
- Angaloppieren über einen Trabtritt (Kl. WL)
- Keine punktgenauen Übergänge
- Große Volten

Pferde, die zu Beginn der Aufgabe noch etwas gespannt, wenig konzentriert und ggf. etwas „guckig“ sind, sich im Verlauf der Vorführung aber deutlich verbessern, sind wohlwollender zu bewerten als dies in Dressurprüfungen der Fall ist.

**b. Kriterien für die Beurteilung des Gesamteindrucks:**

Der Gesamteindruck basiert sowohl auf Zwanglosigkeit, Natürlichkeit und der Bewegungsqualität als auch auf der Frage, ob sich das Pferd auf dem richtigen Weg der Ausbildung befindet, was sich besonders in der Harmonie der Vorstellung widerspiegelt.

**Wertnote mindernd:**

- Mangelndes Gleichgewicht
- „Unnatürlich“ vorgestellte Pferde
- Grundlegende Ausbildungsfehler
- Ungehorsam
- Fehlende Durchlässigkeit
- Pferde mit mangelnder Ausstrahlung und fehlendem Ausdruck